

## Buchbesprechungen

BINZ, AUG., Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz mit Berücksichtigung der Grenzgebiete, bearbeitet von A. Becherer, 13. Aufl., Verlag Schwabe und Co., Basel/Stuttgart 1968, 448 S., 376 Fig., Leinen DM 14,—.

Zu den angesehensten, verbreitesten und empfehlenswertesten Pflanzenbestimmungsbüchern Mitteleuropas gehört zweifellos die nun seit 1920 zuerst von BINZ konzipierte und dann von A. BECHERER weiterentwickelte und nun bereits in der 13. Auflage vorliegende Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz. Sie ist zugleich das umfassendste Bestimmungsbuch für die Flora der zentralen und westlichen Alpengebiete. Nachdem der BINZ/BECHERER die Berücksichtigung der Grenzgebiete über Südbaden und das Oberelsaß hinaus auch auf Vorarlberg, Tirol, Vintschgau, die westlichen Südalpen, auf die savoyischen Grenzgebiete, den Französischen Jura usw. ausgedehnt hat, hat die Flora an Gewicht und Gebrauchswert erheblich gewonnen. Der Bearbeiter, A. BECHERER, ist ein international geschätzter Systematiker von hohem Rang, der taxonomische und nomenklatorische Fragen sehr sorgfältig und mit großer Sachkenntnis zu bearbeiten versteht.

Wenn er trotzdem in der heute allgemein üblichen und gewiß zum Teil gut begründeten Aufteilung mancher Familien oder Gattungen große Zurückhaltung übt, so hat dies, wie er selbst angibt, seinen praktischen Grund vor allem darin, daß er in einem weitverbreiteten und in mehreren Auflagen nebeneinander benützten Schulbuch keinen allzu unvermittelten Bruch herbeiführen will. Die weise Zurückhaltung mag auch von anderer Sicht her wohl-tuend wirken.

Nachdem aber unser deutscher „SCHMEIL-FITSCHEN“ den Sprung gewagt hat, mag es BECHERER vielleicht künftig auch seinerseits leichter fallen, die „Flora in taxonomischer Hinsicht auf die streng wissenschaftliche Höhe zu bringen“ (BECHERER im Vorwort zur 13. Aufl.).

OBERDORFER

WILMANN, O. (Text), RASBACH K. u. H. (Photographie)

Die Farnpflanzen Zentraleuropas, Verlag Quelle u. Meyer, Heidelberg 1968, 296 S., 146 Abb., Leinen DM 38.—.

Es ist nicht nur ein lehrreiches, es ist auch ein sehr schönes Buch, das uns die Autoren mit ihren Farnpflanzen vorlegen. Sorgfältig und mit umfassender Gründlichkeit hat Frau WILMANN den wissenschaftlichen Text gestaltet.

In flüssiger, didaktisch-geschickter Weise ist alles zusammengetragen, was wir über den Bau der Farnpflanzen, ihre natürliche Ordnung und Stammesgeschichte, sowie deren physiologischen oder ökologischen Besonderheiten wissen. Die einzelnen Arten werden nach solcher synthetischer Betrachtungsweise nicht systematisch, sondern als Glieder der einheimischen Pflanzengesellschaften aneinandergereiht.

Was nach jahrelangen mühevollen Vorarbeiten die Photographen Herr und Frau RASBACH dazu an Bildmaterial ausgewählt haben, ist von einmaliger Erlesenheit.

Es entsteht durch diesen Zusammenklang von Wissen und Schönheit ein Buch von großer bildender Wirkung!

Man empfindet das umso stärker in einer Zeit, in der das Schöne als Begriff und Erlebnis sehr esoterisch oder gar fragwürdig geworden ist. Wer nur ein wenig Sinn und Neigung für das Naturhafte hat, wird sich dem Zauber des Werkes nicht verschließen können, und es mag dabei auch manches Verschüttete, oder noch nicht Geweckte lebendig werden. Wir können dem Buch nur eine weite Verbreitung wünschen.

OBERDORFER

Das Schwenninger Moos — die Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs, Band 5, herausgegeben von der Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege, 362 S., 141 Abb., 78 Tab., Ludwigsburg 1968, Lein.

Es ist sehr erfreulich, daß die Landesstelle für Naturschutz nach den Büchern über den Spitzberg und den Isteiner Klotz nun bereits eine weitere Gebietsmonographie, die fünfte ihrer Art, präsentieren kann: Die Beschreibung des Schwenninger Moores. Dieses Moor, in dem der Neckar seinen Ursprung nimmt, ist im Kranz der badisch-württembergischen Moore eines der bekanntesten. In unmittelbarer Nachbarschaft einer geistig immer sehr lebendigen Kreisstadt gelegen, hat es im naturkundlichen Zeitalter relativ früh das Interesse auf sich gezogen und war bald durch seine interessante Fauna und Flora bekannt geworden. Vor allem die klassischen „Geologisch-biologischen Untersuchungen“ durch den Schwenninger Oberrichter G. SCHLENKER (1908) haben das Moor in der botanischen und moor-geologischen Fachwelt als interessantes naturkundliches Dokument bekannt gemacht. Es war daraufhin wiederholt das Ziel naturhistorischer Untersuchungen, wie es andererseits durch seine stadtnahe Lage auch zahlreichen und jahrhundertlangen Bemühungen um Torfgewinnung und Kultivierungen ausgesetzt war. Das wiederum rief den Naturschutz auf den Plan.

Das Buch zieht nun ein interessantes Fazit aller dieser wissenschaftlichen und praktischen Bemühungen, denen das Moos im Lauf der jüngeren Zeit ausgesetzt war. Torfstechen und Meliorationen brachten Veränderungen in Flora und Fauna mit sich. Was war und was heute noch ist, schildert auf botanischem Gebiet sehr ausführlich mit umfangreichen wertvollen pflanzensoziologischen Erhebungen S. GÖRS. Das Bild der höheren Pflanzenwelt wird ergänzt durch die Erfassung der Moos- und Flechtenflora (PHILIPPI, BIBINGER).

Eine eingehendere Untersuchung der Moor- und Vegetationsgeschichte, die über die älteren Untersuchungen von P. STARK oder K. BERTSCH weit hinausführen, vermittelt K. H. GÖTTLICH. Erstmals werden für das Schwenninger Moos die Vogelwelt (H. KAISER) und die Großschmetterlinge (H. HERMANN) erfaßt. Eine erschöpfende Bearbeitung erfahren auch die Mollusken (G. SCHMID) den geographischen Rahmen gibt A. BENZING, während SCHÖN-AMBSGRUBER über die Kultivierungsversuche und die Geschichte der Unterschutzstellung berichtet.

Das mit sehr schönen und ansprechenden Bildern ausgestattete Buch ist ein ausgezeichnetes Werk und zeigt, daß auch dann etwas Rundes und Gutes zu Stande kommen kann, wenn schließlich nicht alle Sparten der lebendigen Natur erfaßt werden. OBERDORFER

Naturschutz und Bildung. — Herausgegeben von der Landesanstalt für Erziehung und Unterricht in Verbindung mit der Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege. Stuttgart 1968. 392 S., DM 6,— (zu beziehen von der Landesstelle f. Naturschutz u. Landschaftspflege, 714 Ludwigsburg, Favoriteschloß).

Der erste Teil des stattlichen Heftes enthält Aufsätze über rechtliche Grundlagen des Natur- und Landschaftsschutzes sowie ein Verzeichnis der geschützten Pflanzen und Tiere. Eine Zusammenstellung der Lehrmittel und des Schrifttums über Naturschutzgebiete und der Naturlehrpfade Baden-Württembergs wird besonders dem Lehrer manche Anregung und Hilfe bieten. Auf über 150 Seiten folgen Schilderungen ausgewählter Naturschutzgebiete, schließlich ein Verzeichnis der Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs mit einer kurzen, jeweils wenige Zeilen umfassenden Beschreibung und ein fast 60 Seiten umfassender Bildteil mit Abbildungen aus den Natur- und Landschaftsschutzgebieten Baden-Württembergs. — Das Heft, das zunächst für Lehrer gedacht war, kann jedem naturkundlich Interessierten empfohlen werden, zumal der niedrige Preis eine weite Verbreitung ermöglicht. G. PHILIPPI

Der Landkreis Konstanz. Amtliche Kreisbeschreibung Band I, 488 S., 131 Abb., 1 Kartenmappe. Herausgegeben von der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg in Verbindung mit dem Landkreis Konstanz. DM 35,—, JAN THORBECKE Verlag K. G. Konstanz 1968.

Zum vorliegenden ersten Band der Kreisbeschreibung Konstanz haben 21 Vertreter der verschiedensten Wissensgebiete, als besondere Kenner der örtlichen Verhältnisse, ihre Beiträge geliefert. Der Herausgeber hat sicher ein gutes Stück Arbeit zu leisten gehabt. Zeit und Mühe haben sich aber gelohnt. Es entstand ein überaus geglücktes Werk, das alle Anerkennung verdient.

Einer Betrachtung des Landkreises im Landschafts- und Landesgefüge folgt die Beschreibung der natürlichen Grundlagen: Geologischer Bau, Grundwasser und Quellen, der Bodensee, Witterung und Klima, Böden, Pflanzenwelt, Vogelwelt, Naturschutz und Landschaftspflege sowie die naturräumliche Gliederung des Gebietes. Es folgen die geschichtlichen Grundlagen: Ur- und Frühgeschichte, der Lauf der Besiedlung, der Wandel in der politischen Gliederung, Bevölkerung, kirchliches Leben, Wirtschaft und Verkehr, politische Bewegungen im 19. Jahrhundert und die Kriegereignisse. Der Band schließt mit der Kunstgeschichte: Baukunst, Plastik, Malerei.

Zur Unterrichtung mußte der Rezensent diese ziemlich trockene Aufzählung der Titel des behandelten Stoffes geben. In den z. T. reich illustrierten Beiträgen aber werden Landschaft, Geschichte und Kultur dieses Raumes lebendig und fügen sich nahtlos zu einem harmonischen Gesamtbild.

In der beigelegten Kartenmappe befindet sich eine geologische Karte des Kreisgebietes und seiner Umgebung im Maßstab 1 : 50 000. Sie wurde vom Geologischen Landesamt in Baden-Württemberg herausgegeben. L. ERB, der Nestor der geologischen Spezialkartierung des Hegaus und westlichen Bodenseeraumes hat sie unter Berücksichtigung der neuesten Unterlagen zusammengestellt. Ihr schließt sich eine topographische Karte im selben Maßstab an. Ein Tabellen-Anhang mit jeweils 130 statistischen Angaben für jede Kreisgemeinde und ein Schrifttum-Verzeichnis zu den einzelnen Beiträgen vervollständigen den Text.

Der zweite Band mit den Themen Bevölkerung, Siedlung und Wohnung, Wirtschaft, Verkehr, öffentliches und kulturelles Leben, Kulturlandschaft, sowie ein ausführliches Orts-, Personen- und Sachregister ist in Vorbereitung.

Herausgeber, Verlag und Mitarbeiter verdienen hohes Lob. Dem Werk ist eine Verbreitung bis in die Familien hinein zu wünschen.  
E. JÖRG

M. MAHEL<sup>1</sup>, T. BUDAY et al.: Regional Geology of Czechoslovakia. Pt. II. The West Carpathians. — 707 S., 76 Taf., 19. Fig., 100 Abb. SCHWEIZERBART'sche Verlagsbuchhandlung Stuttgart 1968. Preis DM 70,—.

Der Bogen der Tschechoslowakischen Karpaten ist ein nördlicher Zweig des alpinen Systems, im N und NW durch das Podolische Plateau sowie das Böhmisches Massiv, im S durch die ungefaltete Masse des Ungarischen Mittelgebirges begrenzt. Die Westkarpaten zeichnen sich durch großen Reichtum an Abwechslung aus, sowohl in landschaftlicher, als auch in geologischer Hinsicht. Durch die relative Enge der Geosynklinale bedingt, ist der Fazieswechsel sowohl horizontal als auch vertikal sehr rasch. Ebenso ist die tektonische Beanspruchung des zwischen den starren Massiven im N und im S eingegengten schmalen, lange mobil verbliebenen Gebirgszuges sehr intensiv gewesen. Neben dem Deckenbau ist das Gebirge durch alle Arten von Störungssysteme zergliedert.

Es lassen sich die Äußeren (A) und die Inneren (B) Karpaten und innerhalb dieser Einteilung 7 Zonen unterscheiden.

A1. Die nördlichen Vortiefen, teilweise von der folgenden Flyschzone überfahren (wie in den Alpen auch), sind durch miozäne Sedimente ausgefüllt.

A2. Die Flyschzone ist, gemessen an den alpinen Verhältnissen, sehr breit. Ihre Kreide- und paläogene Füllung wurde im Jungtertiär gefaltet und auch der Deckenbau in dieser Zeit geschaffen.

A3. Der schmale Streifen der Klippenzone erstreckt sich weit in die Ostkarpaten hinein. Er besteht aus Blöcken und kleinen Massiven von jurassischen, unterkreide- und seltener triassischen kalkigen Gesteinen. Diese in ihrer Umgebung fremde, sehr stark beanspruchte Gesteine haben eine besondere tektonische Position. Die Klippenzone ist zugleich die Grenze zu den Inneren Karpaten.

B4. Die heterogene, breite Zone der Kernmassive besteht aus alten Gesteinen, die während der alpinen Orogenese umgebildet und zur Oberfläche gebracht worden sind. Sie

besitzen einen mezozoischen Sedimentmantel von kompliziertem Aufbau, an dem sich autochtone- und Deckenelemente beteiligen.

B5. Das landschaftlich eintönigere Slowakische Erzgebirge ist, vereinfacht gesehen, eine riesige Megaantikline aus paläozoischen Sedimentgesteinen bestehend, die nach W eintaucht.

B6. Der Slowakische Karst, bekannt auch als Gömöriden, besteht vorwiegend aus triassischen Kalken und bildet zugleich den geologischen Übergang zum Ungarischen Mittelgebirge.

7. Neogene Becken sind sowohl in den Äußeren als auch in den Inneren Karpaten vorhanden. Depressionen des älteren Gebirges wurden durch Sedimente des jungtertiären Meeres ausgefüllt. Ihre Entwicklung ist verknüpft mit der Entstehung des gewaltigen, vorwiegend miozänen Inneren Vulkankranzes der Karpaten.

Diese Einteilung ist einer sehr umfangreichen Neuerscheinung entnommen (Titel oben), die sich zum Ziele gesetzt hat, den derzeitigen Kenntnisstand über die geologische Erforschung der Westkarpaten darzustellen. Ein ähnliches Vorhaben wurde bereits in einem 1. Band fürs Moldanubicum ausgeführt. Bei dem ganzen Unternehmen handelt es sich nicht um eine verhältnismäßig kurze, dafür aber übersichtliche Darstellung der Geologie eines Landes oder eines größeren Gebietes. Mit handbuchartiger Ausführlichkeit werden nach der allgemeinen Einleitung die einzelnen Gebiete unter allen geologischen Gesichtspunkten dargestellt. Die Darstellung des Vulkanismus und des Quartärs für den ganzen Raum vervollständigen die regionale Beschreibung. An die einzelnen Kapitel schließt sich jeweils eine reiche Bibliographie an.

So bleibt besonders für den ausländischen Benutzer kaum ein Wunsch offen, es sei denn, er verliert sich in den zahlreichen Einzelheiten. Doch bieten die allgemeinen Kapitel auch für solche ausreichenden Überblick, die sich für die Einzelprobleme weniger interessieren. Mit dieser Serie haben die tschechoslowakischen Geologen etwas in seiner Art einmaliges vorgelegt: ein Nachschlagewerk über die Geologie ihres Landes, das für den Ausländer das Studium der Spezialliteratur nahezu erübrigt, falls er sich nicht mit Einzelfragen, wie etwa die Feinstratigraphie gewisser Fundorte oder Faunenbeschreibungen beschäftigen will.

L. TRUNKO

GUSTAV KIRK: Säugetierschutz. Erhaltung, Bewahrung, Schutz (Theriophylaxe). XVI & 216 S., 1 Farbtaf., 67 Textabb., 3 Karten, Stuttgart (GUSTAV FISCHER) 1968. Preis broschiert 9,80 DM.

Man kann auf der 2. Umschlagseite des äußerst inhaltsreichen Taschenbuches nur mit Staunen lesen, daß der Verf. Autodidakt ist, noch nicht 30 Jahre alt, bereits 560 Publikationen über Tier- und Naturschutz aufzuweisen hat, jedoch eine berufliche Tätigkeit ausübt, die nicht entfernt etwas damit zu tun hat. Im allgemeinen Teil des Buches behandelt er Grundbegriffe, Aufgaben und Ziele der gesamten Theriophylaxe im Rahmen eines umfassenden Naturschutzes. Erstmals gibt er eine Übersicht über den Säugetierschutz in aller Welt, verarbeitet hierzu alles erreichbare Material auch von oft schwer zugänglichen Stellen und holt Auskünfte von Experten und Institutionen aus allen Teilen der Welt ein. Im zweiten, klassifizierten Teil gibt KIRK eine kurzgedrängte Übersicht über den Konservationsstatus der Familien der Säugetiere, von den Ameisenigeln, Schnabeltieren, Beuteltieren und Insektenfressern bis hinauf zu den Rüsseltieren, Sirenen und Huftieren. Die meistbedrohten Arten und geographischen Rassen werden hierbei in den Vordergrund gestellt; alle Angaben sind bibliographisch belegt. Eine besondere Fundgrube stellt noch das Literaturverzeichnis mit seinen rund 1500 Zitaten dar.

H. KNIPPER

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 81-84](#)